

Ergänzende Konzeption der Wald- und Wiesengruppe

(Stand: Juni 2019/ Gültig ab September 2019)

Die Wald- und Wiesengruppe wurde als eine zusätzlich Gruppe zu den bestehenden 3 Regelgruppen und der Krippengruppe des Kinderhauses St. Anna in Neuschönau konzipiert. Daher beinhaltet die Kinderhauskonzeption auch die konzeptionelle Grundlage der Arbeit dieser Gruppe.

Diese ergänzende Konzeption soll speziell die pädagogischen Ziele und Abläufe der Wald- und Wiesengruppe erläutern.

Inhalt:

1. Rahmenbedingungen
2. Räumliche Ausstattung
3. Ausstattung am Wald- und Wiesentag
4. Tagesablauf
5. Bildungs- und Erziehungsziele
 - 5.1 Selbstwahrnehmung
 - 5.2 Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen
 - 5.3 Soziale Kompetenzen
 - 5.4 Wertorientierung und Religion
 - 5.5 Sprache und Sprechen
 - 5.6 Naturwissenschaft und Mathematik

- 5.7 Umwelt- und Naturerfahrung
- 5.8 Ästhetische Bildung
- 5.9 Körper, Bewegung und Gesundheit

Unsere Wald- und Wiesengruppe im Kindergartenjahr 2019/2020

1. Rahmenbedingungen

Der Standort der Wald- und Wiesengruppe liegt am Ortsrand von Neuschönau, umgeben von Wiesen und Wäldern. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Heinz-Theuerjahr-Grundschule und der Nationalpark Bay. Wald mit seinen Einrichtungen.



Als langjähriger Kooperationspartner des Nationalparks Bay. Wald war und ist die Zusammenarbeit mit dessen Mitarbeitern für uns als Einrichtung ein wichtiger Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit. Aus dieser Sicht ist die Schaffung einer Wald- und Wiesengruppe für uns die Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Um die Rahmenbedingungen für diese Gruppe zu schaffen, stellt die „Holz-Gemeinde“ Neuschönau ihr Holzmobil zur Verfügung . Dieses bietet Platz für 15 Kinder. Dort kann gebastelt, vorgelesen und gespielt werden. Der Standort der Gruppe ist Teil des entstehenden Dorfgartens der Gemeinde Neuschönau.

Dieses Areal bietet zusätzlich einen großen Matschbereich und einen Pflanz- und Blumengarten.

Die Gruppe mit 15 Kindern des Kinderhauses im Alter von 4-6 Jahren ist täglich vormittags von 7.30 bis 12.30 Uhr mit 2 Betreuerinnen (1 Erzieherin und 1 Kinderpflegerin) unterwegs.

Um jedem Kind die Möglichkeit der Nutzung der Wald- und Wiesengruppe zu ermöglichen, erfolgt die Aufteilung der Kinder wie folgt:

Montag: Schlaue Füchse Gruppe 1

Dienstag: Sonnenkinder und Schlaue Füchse

Mittwoch: Schlaue Füchse Gruppe 2

Donnerstag: Sonnenkinder

Freitag: Sonnenkinder und Schlaue Füchse

2. Räumliche Ausstattung

Beheizbares Holzmobil mit Platz für 15 Kinder. Die Erzeugung des Stromes erfolgt durch ein Solarmodul.

Es besteht die Möglichkeit in der nahegelegenen Grundschule die sanitären Einrichtungen, einen Aufenthalts- und Aufwärmraum und ein Materiallager mit zu benutzen.

3. Ausstattung am Wald- und Wiesentag

Die richtige Kleidung für Kinder, die den Tag draußen verbringen, ist von besonderer Bedeutung. Je nach Jahreszeit ist im Winter, warme Kleidung mit Handschuhen und Mütze und im Sommer leichte, hautbedeckende Kleidung und Kopfbedeckung notwendig. In der Übergangszeit bedarf es atmungsaktiver Regenkleidung. Festes und wasserdichtes Schuhwerk sind Voraussetzung für einen gelungenen Wald- und Wiesentag. Die Kinder brauchen einen festsitzenden Rucksack mit Platz für Brotzeitdose, Trinkflasche und Wechselwäsche.

4. Tagesablauf

7.00 bis 7.30 Uhr: Ankommen

7.30 Uhr: Wir machen uns auf den Weg zum Holzmobil

Anschließend Freispielzeit

8.30 – 9.00 Uhr: Begrüßungs- und Morgenkreis

Von 9.00 bis 11.45 Uhr: Freie und gemeinsame Aktivitäten rund ums Holzmobil oder in Wald und Wiese. Nach Möglichkeit Wahrnehmung der Angebote, die uns die unmittelbare Nähe zum Nationalpark bietet.

Dazwischen gemeinsame Brotzeit



11.45 Uhr: Schlusskreis

12.15 Uhr: Ankommen im Kindergarten

ab 12.15 Uhr: Abholung der Kinder

oder Weiterbetreuung im Kindergarten. Die Mittags- und Nachmittagsbetreuung findet im Kinderhaus statt.

5. Bildungs- und Erziehungsziele

Das Kinderhaus St. Anna in Neuschönau orientiert sich am aktuellen Erziehungs- und Bildungsauftrag des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBig).

5.1 Selbstwahrnehmung

Kinder erobern sich die Welt mit all ihren Sinnen. Sie fühlen, riechen, hören und tasten, schmecken und sehen. Die Natur bietet für jeden Anlass und jede Gelegenheit, vielfältige Möglichkeiten zu forschen und zu experimentieren.

Die Natur in ihrem jahreszeitlichen Rhythmus zu erfahren, ist wichtiger Bestandteil für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Die Natur bietet den Kindern Raum, Zusammenhänge zu erkennen und daraus Erkenntnisse zu gewinnen, um feinfühlig gegenüber der Umwelt zu werden. Respekt und Achtung vor der Schöpfung ist für uns und die nachfolgenden Generationen lebenswichtig!

5.2 Kognitive Fähigkeiten und Freude am Lernen

Bildung bedeutet für uns forschendes Lernen in Sinnzusammenhängen. Die Erfahrungen und das Angesprochen-Sein mit allen Sinnen in der Natur wecken die kindlichen Neugier, schaffen emotional Bezüge und bieten Anlässe für viele Fragen. Diesen Fragen wird auf den Grund gegangen, z. B. durch Gespräche, durch Ausprobieren, durch Nachschlagen in Fachbüchern oder Internet oder durch Einbeziehung von Fachleuten. Die Kinder sind mit Eifer und Freude dabei und lernen ganz nebenbei.

5.3 Soziale Kompetenzen

Im Umgang mit der Natur erfahren die Kinder eigene Grenzen. Im Wald und auf der Wiese gibt es viel Freiraum, aber auch notwendige und sinnvolle Regeln zum Schutz der Kinder und der Natur. Diese werden gelernt und verinnerlicht. Die überschaubare Gruppe bietet ideale Möglichkeiten, um soziale Konflikte konstruktiv zu lösen und respektvoll miteinander umzugehen.

5.4 Werteorientierung und Religion

Mehr als in jedem anderen Lebensraum, bietet der Aufenthalt in der Natur, den Kindern die beste Möglichkeit sich selbst als Teil der Schöpfung wahrzunehmen und für die täglichen Wunder zu öffnen. In einem vertrauensvollen Miteinander begegnen wir uns freundlich, rücksichtsvoll und mit gegenseitiger Wertschätzung.

5.5 Sprache und Sprechen

Gemeinsame Erlebnisse und Spiele bieten viele Sprechansätze und fördern die Kommunikation. Es werden Absprachen untereinander getroffen, Standpunkte erörtert, Konflikte gelöst, Kompromisse geschlossen etc. Die Kinder lernen, anderen zuzuhören und diese aussprechen zu lassen. Sie üben, eigene Bedürfnisse und Erfahrungen in Worte zu fassen. Tägliches Singen, Beten, Fingerspiele, Geschichten und Märchen erzählen und das Betrachten von Bilderbüchern regen zum Mitmachen und Mitsprechen an.

5.6 Naturwissenschaft und Mathematik

Auch die mathematische und naturwissenschaftliche Bildung kommt in der Natur nicht zu kurz. Durch die intensive Auseinandersetzung mit den natürlichen Materialien lernen die Kinder nach und nach physikalische Gesetzmäßigkeiten zu begreifen und umzusetzen. Staudämme werden gebaut, Rindenschiffe schwimmen im Wasser – Steine nicht. Die Kinder probieren, testen, bauen und experimentieren, zählen, ordnen, klassifizieren und vergleichen.

5.7 Umwelt- und Naturerfahrung

Der behutsame und rücksichtsvolle Umgang mit Pflanzen, Tieren, Insekten und allen anderen Lebewesen wird geübt und verstanden. Müllvermeidung und sparsamer Einsatz von Ressourcen wie z. B. Wasser werden täglich bewusst gelebt.

5.8 Ästhetische Bildung

Aus Zapfen, Rinden, Blättern, Gräsern und anderen Naturmaterialien, die die Kinder in der Natur finden, entstehen – auch unter Mithilfe von Werkzeugen – kleine Tiere, Männchen, Schiffe und viele andere tolle Dinge. Die Natur bietet vielfältige Anreize, sich kreativ und gestalterisch zu betätigen.

5.9 Körper, Bewegung und Gesundheit

Sinneserfahrungen bietet der Naturraum Wald jeden Tag aufs Neue. Wir lauschen dem Wind in den Zweigen, hören den Gesang der Vögel. Wir fühlen den kalten Matsch und die raue Baumrinde. Der Wald bietet vielfältigste Möglichkeiten, die Grob- und Feinmotorik zu schulen. Sei es durch Klettern, Balancieren oder sich auf verschiedenen Untergründen zu bewegen. Das Bauen mit kleinen Wald- und Wiesenschätzen erfordert viel Feingefühl. Die Natur bietet vielerlei Material, mit dem vorsichtig und geschickt umgegangen werden muss. Da die Kinder Wind und Wetter ausgesetzt sind, lernen sie, ihr eigenes Kälte- und Wärmeempfinden wahrzunehmen. Als unschätzbare Nebeneffekt wird dabei auch ihr Immunsystem gestärkt.



„Der junge Mensch braucht seinesgleichen und Tiere - überhaupt Elementares: Wasser, Dreck, Gebüsche, Spielraum. Man kann ihn auch ohne dies alles aufwachsen lassen, mit Stofftieren, Teppichen, auf asphaltierten Straßen und Höfen. Er überlebt es, doch man soll sich dann nicht wundern, wenn er später bestimmte soziale Grundleistungen nicht mehr erlernt.“

Alexander Mitscherlich, Psychoanalytiker

Andrea Poxleitner, Einrichtungsleiterin